

Altersduo für Bratsche und Ratsche

Ein Enkel spielt mit seiner Ratsche,
Der Opa dazu auf der Bratsche,
Doch spielt der in dem Alter schon
Nur noch jeden zweiten Ton.

Und den auch manchmal etwas rau,
Und auch nicht auf den Cent genau.
Trotzdem spielen sie zusammen,
Bis einunddreißig Nachbarn kamen

Um den Knaben und den Alten
Künftig davon abzuhalten.
Jeder zahlte Euro acht
Und dachte, es wär' ausgemacht

Und auch des Alten fester Wille,
Dass der nun künftig dauernd stille.
Doch dem fiel bald schon freudig ein,
Er könnte ja ein Sänger sein.

Er singt, zunächst noch ziemlich leise,
Schuberts triste Winterreise.
Alsbald verwirft er den Gedanken,
Denn der Enkel tat ihn zanken.

Wenn Opa den Gesang genossen,
Fühlte der sich ausgeschlossen.
Da drängt die Oma an die Front
Und spricht rhetorisch sehr gekonnt,

Dass Opa aus Erziehungsgründen
Zum Enkel sollt' mehr Nähe finden
Und sich zu ihm hinzugesellen,
Und sich nicht über ihn zu stellen.

Und noch dass einstens sie gelernt,
Wie man einen Wums entfernt.
Dabei macht sie die Augen schmal
Und nickt zum Abschluss noch einmal.

Dass sie allein in Deutschland wisse,
Wie man den entfernen müsse.
Denn andernfalls, sagt sie, so steht es
bekommt ganz Deutschland Diabetes.

Da fühlt der Opa Dankbarkeit,
Und hält zur Sitzung sich bereit.
Der Wums hat keine Konsistenz,
Besteht zumeist nur aus Stringenz.

Lüschers Rot tät ihn betören,
Allein des Nachts könnt' man ihn hören,
Und insbesond're immer dann,
Wenn er sich nicht vermehren kann.

Dann summt er laut auf der Frequenz
Der pränatalen Existenz.
Denn manche Wums die seien nicht
Stets im stabilen Gleichgewicht.